

Beratungsfolge	Sitzung am	Status	Zuständigkeit
Verwaltungsausschuss	28.09.2018	öffentlich	Kenntnisnahme

Bericht Wirtschaftsförderung im Landkreis Göppingen

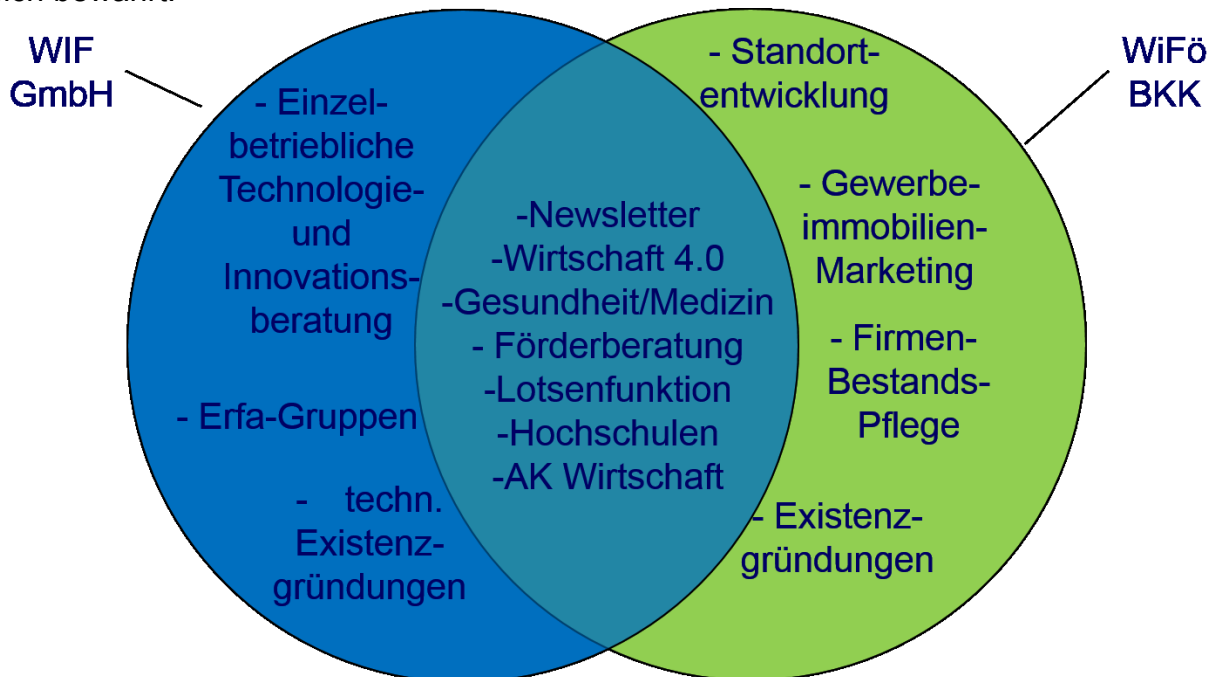
I. Beschlussantrag

Kenntnisnahme der Tätigkeitsberichte der Kreiswirtschaftsförderung sowie der Wirtschafts- und Innovationsförderungsgesellschaft für den Landkreis Göppingen mbH (WIF).

II. Sach- und Rechtslage, Begründung

1. Aufgabenteilung in der Wirtschaftsförderung zwischen WIF und der Kreiswirtschaftsförderung

Die Aufteilung der Aufgaben im Bereich Wirtschaftsförderung in Kreiswirtschaftsförderung und Innovationsförderung/individuelle betriebliche Beratung hat sich bewährt.



Gerade im Schnittmengenbereich wurde die Arbeit z. B. im Rahmen eines gemeinsamen Förderantrages für ein Projekt zur Transformation von KMU aus Bereichen der traditionellen Branchen wie z.B. Automobilzuliefererindustrie, Maschinenbau, Metallverarbeitung zur Diversifikation von Produkten für den Bereich „Gesundheits-/Medizinwirtschaft“ intensiviert.

2. Berichterstattung der Kreiswirtschaftsförderung (Büro für Kreisentwicklung und Kommunikation)

2.1. Wirtschaftliche Entwicklung des Landkreises Göppingen

Für die Übersicht zur aktuellen wirtschaftlichen Lage des Landkreises Göppingen lag wie in der Vorperiode keine aktuelle Studie (z.B. Prognos) vor, die zur vereinfachten Beschreibung der aktuellen Situation des Landkreises hätte herangezogen werden können. Durch die permanente Fortschreibung und Beobachtung zentraler Standortindikatoren (aus Wegweiser Kommune der Bertelsmann Stiftung, Focus-Report 2018, Strukturbericht Region Stuttgart 2017 sowie eigenen Recherchen) im Benchmark mit der Region Stuttgart ist es jedoch möglich, zu wichtigen Eckpunkten die Entwicklung sowie den Status-Quo des Landkreises Göppingen aufzuzeigen.

Beim **Focus-Landkreisranking 2018** hat der Landkreis Göppingen sich gegenüber 2015 in folgenden Bereichen bei der Platzierung unter bundesweit 401 Landkreisen überwiegend verbessern können und dabei wie folgt abgeschnitten:

Wachstum & Jobs => **Verbesserung von Rang 153 auf 93** (Region S: Zweitletzter)
Firmengründungen => **Verbesserung von Rang 239 auf 214** (Region S: Zweitletzter)
Produktivität & Standortkosten => **Verbesserung von Rang 135 auf 107** (Region S: Zweitletzter)
Einkommen & Attraktivität => **Verschlechterung von Rang 62 auf 85** (Region S: Letzter)
Sicherheit & Lebensqualität => **Verschlechterung von Rang 65 auf 90** (Region S: Zweitletzter, vorher Regionsbester)

Die Ergebnisse dieses Rankings lassen vermuten, dass im wirtschaftlichen Bereich die Entwicklung weitgehend den Zielvorgaben folgt, aber bei den sozio-demografischen Merkmalen bisher die erwarteten Effekte ausgeblieben sind, sich sogar in eine andere Richtung bewegt haben. Die entsprechenden Erklärungen lassen sich teilweise aus den folgenden, vom Kreiswirtschaftsförderer näher analysierten Indikatoren ableiten:

a.) Demografie

- Die Bildungswanderung der 18-24 Jährigen hat 2016 weiter zugenommen (19,1%), womit der Anteil junger Erwachsener an der Bevölkerung vor allem durch die beiden Hochschulstandorte Göppingen und Geislingen weiter gestiegen ist, aber bei dieser Altersgruppe noch nicht das Niveau der Region Stuttgart erreicht hat. Anders bei der Familienwanderung. Hier hat sich der prozentuale Anteil auf 13,8% verringert und beim Regionalranking der Landkreis um einen Platz verschlechtert.

- Beim **Anteil der über 80 Jährigen** weist der Landkreis Göppingen mit 6,4% den **höchsten Wert** in der Region Stuttgart auf.
- Die **Geburtenrate je 1000 Einwohner** ist 2016 mit 9% zwar gestiegen und führte dazu, dass der Landkreis den letzten Platz der Region an den Rems-Murr-Kreis abgegeben hat. Hinzu kommt die Tatsache, dass allein im Landkreis Göppingen die Sterberate von 11,1% die Geburtenrate von 9,0% übersteigt. Dass es im Landkreis Göppingen trotzdem, bezogen auf die Gesamtregion Stuttgart, zumindest noch zu einem unterdurchschnittlichen Bevölkerungswachstum von 2,5% gekommen ist, liegt an der Zuwanderung von außen, die seit 2013 in erster Linie durch ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürgern mit Zuwachsraten bis zu 9,5 % p.a. gespeist wurde.
- Damit besitzt der Landkreis Göppingen heute mit (15,2%) zwar immer noch den **zweitniedrigsten Ausländeranteil** der Region Stuttgart, doch ist diese Bevölkerungsgruppe im Landkreis Göppingen in den letzten Jahre **am stärksten gewachsen** und bildet seit 2016 zudem einen **bedeutenden Anteil (ca. 33%) der Arbeitssuchenden**. Hieraus ergibt sich ein vergleichsweise niedriges Niveau über alle Ausbildungsstufen und schlussendlich ein relativ hoher SGB II Wert von aktuell 43,7 % (Juni 2018), mit entsprechend negativen Wirkungen auf das BIP/BWS pro Einwohner/Erwerbstätigen.

b.) Wirtschaft & Arbeit

- Auch im Landkreis Göppingen hat wie in der gesamten exportstarken Region Stuttgart das allgemeine Wachstum der Weltwirtschaft die Konjunktur angetrieben. Vom Export, insbesondere im Maschinenbau, mit einem Plus von 103% im Zeitraum von 2009 – 2016, kam hier für den Landkreis der stärkste Impuls. Insgesamt konnten nahezu alle Firmen, auch kleinere Handwerksbetriebe, ihre Umsätze steigern, was sich auch in diesem Zeitraum insgesamt sehr positiv auf das Wachstum vom **BIP/BWS (+ 131%)** auswirkte => der drittbeste Wert in der Region Stuttgart. Verteilt auf den einzelnen Einwohner bedeutet dies beim BIP/EW Platz 4 im Ranking unter den Landkreisen Region Stuttgart sowie der Landeshauptstadt. Diese guten Dynamikwerte beim **BIP pro Erwerbstätigem** dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass der **BIP-Absolutwert** von **€ 60.546** immer noch das **Schlusslicht der Region** bildet. Dies dürfte, wie schon seit vielen Jahren der Fall, mit der demografischen Entwicklung sowie dem Ausbildungsniveau der Bevölkerung zusammenhängen.
- **Sehr erfreulich** hat sich auch die **Attraktivität des Landkreises Göppingen als Arbeitsort verändert**. Diese Entwicklung ist gekennzeichnet durch die stärkste **Zunahme an Einpendlern** (+31,2/2010-2017), bei einem **geringeren Anstieg der Auspendlerquote** (+25,8%) im gleichen Zeitraum. Die immer noch geringsten Werte bei der Einpendler- sowie der Auspendlerquote unterstreichen

zudem noch die unveränderte Autarkie des Landkreises Göppingen als Arbeitsort für die eigene Bevölkerung. So ist auch die **Arbeitsplatzzentralität** (Erwerbstätige 16-65 Jahre je 1000 Einwohner) im Landkreis Göppingen von 327,16 (2013) auf **430,6** (2016) weiter angestiegen.

- **Positiv** verlief auch die Entwicklung der **Erwerbstätigkeit**. Sie hat sich von 2011 bis 2016 zwar nicht mehr ganz so dynamisch wie in den Vorjahren entwickelt, liegt aber mit (7,6%) immer noch über dem Wert des Rems-Murr-Kreises. Auffällig in diesem Zusammenhang ist, dass die **Frauenbeschäftigungsquote** mit 53,2%/2016 immer noch die **geringste in der Region Stuttgart** ist.
- **Die Tertiärbeschäftigung** (Bereich Dienstleistungen) konnte sich 2017 weiter auf einen Anteil von 58,0%, verbessern und **erreicht langsam damit das Niveau der anderen Landkreise der Region Stuttgart**, das im Durchschnitt (2017) bei ca. 60% lag. An erster Stelle hier die Landeshauptstadt Stuttgart mit 79,6%. Gerade in den letzten Jahren (2011 bis 2017) hat hier der Landkreis Göppingen neben Esslingen mit +20,1% wieder **am Stärksten zulegen können** => wichtiges Ziel aus dem Kreisgutachten 2008.
- Was die **Hochqualifizierten am Arbeits- und Wohnort** anbelangt, hat der Landkreis Göppingen **in beiden Fällen leicht zulegen können**. Bei den **Hochqualifizierten am Wohnort** waren es von 2015-2016 +1,6 %, bei den **Hochqualifizierten am Arbeitsort** im gleichen Zeitraum +3,8%, so dass hier erstmals im Benchmark der Region der letzte Platz an den Rems-Murr-Kreis abgegeben werden konnte. Es muss trotzdem deshalb weiterhin das Ziel für den Landkreis sein, für Hochqualifizierte und ihre Familien den Landkreis als Wohnsitz attraktiver zu machen.
- Die **Arbeitslosenquote** ist von 2013 bis 2017 von 4,5% auf 3,7% zurückgegangen. Sie liegt in Bezug auf den Landesvergleich 2017 (3,5%) etwas höher und ist nach Stuttgart (4,7%) die **zweithöchste in der Region Stuttgart** (BB: 3,1; ES: 3,4/LB: 3,3/RMK: 3,4). Hier dürfte unter anderem das überdurchschnittliche Wachstum des Ausländeranteils und deren Unterbeschäftigung eine der Ursachen darstellen.
- 2017 wurden im Landkreis Göppingen 491 neue Ausbildungsverhältnisse eingegangen. **85** offene Lehrstellen **konnten nicht besetzt werden**. Trotzdem konnte in diesem Jahr die **Zahl der neu geschlossenen Ausbildungsverhältnisse um 4,0% gesteigert** werden. Ein guter Wert, der aber insgesamt unter dem der Region Stuttgart (6,1%) liegt und vor dem Landkreis Böblingen (1,3%), den **zweit schlechtesten der Region** markiert.

c.) Wettbewerb & Innovation

- Die **Gründungsintensität** ist 2017 in der gesamten Region Stuttgart, somit auch im Landkreis Göppingen, um einen Punkt auf „13“ Betriebsgründungen pro

10.000 Einwohner **gesunken** und liegt damit **unter allen Landkreisen der Region** sowie der Landeshauptstadt. Zu bemerken ist, dass diese Abnahme im Landkreis Böblingen oder der Landeshauptstadt mit (-3) weitaus größer war. Diese der positiven Entwicklung bei der Beschäftigung geschuldete Entwicklung hat sich damit auch 2017 fortgesetzt.

- Erfreulich entwickelt haben sich dagegen die **Gewerbeanmeldungen je 1000 Einwohner**. Hier belegt der Landkreis Göppingen **Rang 1** in der Region. Dies könnte ebenfalls auf die Entwicklung der ausländischen Bevölkerung zurückzuführen sein, die in der Regel eine Selbstständigkeit einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung vorzieht.

d.) Wohnen und Soziales (Kaufkraft, Kriminalitätsrate, Kommunale Schuldenlast, Anteil der in Bedarfsgemeinschaften lebenden Personen, einschließlich Veränderungen)

- Die **Kaufkraft der Bevölkerung** im Landkreis Göppingen lag mit einem Index von 108,1 zwar über dem Bundesdurchschnitt, liegt aber auf dem **letzten Platz der Region Stuttgart**. Dass sich hier, wenn auch langsam, eine leichte Verbesserung abzeichnet, zeigt die **positive Entwicklung des verfügbaren Einkommens**, das sich in der Zeit von 2007 bis 2015 mit 17,2 % **am drittbesten** in der Region Stuttgart **entwickelt** hat, obwohl die einzelhandelsrelevante **Pro-Kopf Kaufkraft mit € 7.062** auch 2018 immer **noch nicht das Niveau der anderen Landkreise** erreicht hat. Interessant ist dagegen die Entwicklung des Landkreises, insbesondere die Zunahme der **Bedeutung** von Göppingen und Geislingen als **Einzelhandelsstandort**. Mit einer Zentralitätskennziffer von 167,6 hat sich der Landkreis hier an die **Spitze der Region** gesetzt und dabei sogar Stuttgart überholt.
- Insbesondere unter Einbezug der Teilindikatoren (Bevölkerungswanderung der 18-24 Jährigen, Private Überschuldung, Ärztedichte) kann nachvollzogen werden, warum der Landkreises Göppingen in dem diesjährigen Focus Landkreisranking beim Indikator „**Sicherheit und Lebensqualität**“ von **Platz 65 auf Platz 90 abgerutscht** ist, obwohl bei einem weiteren wichtigen Teilindikator dieses Bewertungsbereiches, der **Kriminalitätsrate**, der Landkreis sich **weiter verbessern** konnte und **mit 3814 Fällen den niedrigsten Wert** in der Region Stuttgart besitzt.
- Die im Landesvergleich unterdurchschnittliche Steuerkraftsumme des Landkreise Göppingen, wird 2016 laut STALA-BW durch die niedrigste Steuerkraftmesszahl (€ 855) sowie die kleinste Steuerkraftsumme (€ 1.153,00) bei Ranking mit der Region Stuttgart nochmals bestätigt. Interessant in diesem Zusammenhang dürften noch die **Sachinvestitionen** pro Bürger sein, die mit € 252 (2016) im Landkreis Göppingen wieder **mit Abstand am geringsten in der Region**

ausgefallen sind.

- Anteil der in **Bedarfsgemeinschaften lebenden Personen**: Als Hilfsindikator zeigt hier die **SGBII-Quote** von 2016 mit 9,6 %, dass sich die Situation im Landkreis Göppingen weiter verschlechtert hat und hiermit nun den **schlechtesten Wert der Region** Stuttgart markiert. Gleiches gilt für das Arbeitslosengeld II, das 2016 mit 8,1% einen Höchstwert in der Region Stuttgart erreicht hat.
- Bei **den Tages-Betreuungsquoten** der unter 3 jährigen liegt der Landkreis Göppingen 2016 im Bereich der Kindertageseinrichtungen mit 17,9% (bester Landkreis LB mit 24.1%) sowie bei der Tagespflege 2,1% (bester Landkreis ES mit 4.8%) immer noch **am Ende des regionalen Vergleichs**.

2.2. Tätigkeitsbericht der Kreiswirtschaftsförderung (BKK)

a.) Breitbandausbau

Der Landkreis Göppingen hatte sich im Rahmen des **Breitbandprojekts der Region Stuttgart** 2017 dagegen entschieden, zum damaligen Zeitpunkt nach Fertigstellung der regionalen Backboneplanung größere Haushaltsmittel für den Bau eines landkreiseigenen Backbones sowie die Besetzung der Stelle eines Breitbandbeauftragten auf Landkreisebene einzuplanen. Dies gründete auf den Ergebnissen des 2015 mit Micus erarbeiteten und des 2017 fertiggestellten regionalen Backbonemasterplans. Letzterer hat für den Landkreis Göppingen unter Einbezug des Glasfasernetzes der Deutschen Telekom, das jetzt im Rahmen des Kooperationsvertrages genutzt werden soll, notwendige Neubaustecken in einer Länge von nur noch ca. 27 km (im Vergleich LK LB: 246 Km) ausgewiesen. Damit hat sich die seit 2014 verfolgte Strategie, nicht in einen kreiseigenen Backbone zu investieren, als richtig herausgestellt. Die Aufgabe des Breitbandbeauftragten wurde im Gegensatz zu den anderen Landkreisen der Region vom Kreiswirtschaftsförderer übernommen, der sich durch seinen Einsatz beim Breitbandausbau seit 2014 die hierfür notwendigen Kenntnisse angeeignet hat.

Neben der Teilnahme an den Breitband Jour Fixes der Region Stuttgart sind seit Spätherbst 2017 durch den Richtungswechsel in der Region Stuttgart beim Breitbandausbau (weg vom Bau eigener Backbones, hin zu einem kooperativen Glasfaserausbaumodell) weitere Aufgaben hinzugekommen: Teilnahme an den Selektionsterminen mit der Telekom und anderen Providern sowie nach Auswahl der Telekom als Partner (Unterzeichnung eines LOI im Juli 2018), Begleitung von Individualgesprächen der Telekom mit den Städten und Gemeinden des Landkreises. Auf dieser Basis soll mit der Telekom noch in 2018 ein Kooperationsvertrag geschlossen werden, durch den in die Region Stuttgart insgesamt 1,6 Milliarden Euro (6 Milliarden von der Telekom allein und jeweils 500 Mio. von der Telekom sowie aus den Kommunen) in den Bau eines FTTH-basierten Glasfasernetzes mit einem Versorgungsgrad von 90 % aller Haushalte und Gewerbebetriebe bis 2030 fließen sollen. Hinzu kommt ein eigenwirtschaftlicher

Ausbau eines Mobilfunknetzes im 4/5G Standard durch die Deutsche Telekom, mit einer 98% Flächenabdeckung.

Um an dem kooperativen Glasfaserausbaumodell der Region Stuttgart teilnehmen zu können, ist wie auch in den anderen Landkreisen der Region gemeinsam mit den Städten und Gemeinden die Gründung einer Kreisorganisation (Zweckverband/AöR) geplant, die sowohl als zentraler Ansprechpartner der Telekom aktiv werden und sich gleichzeitig an einer Breitband-Service-GmbH der Region beteiligen soll. Hierfür wurden mit Beschluss zum HH 2018 bereits Haushaltsmittel in Höhe € 100.000 eingeplant, die jedoch mit einem Sperrvermerk versehen wurden, da noch nicht feststand, ob diese in 2018 oder 2019 benötigt werden.

Für den laufenden Betrieb der Organisationen auf Kreis- und Regionsebene wären bei einer 50% Beteiligung der Städte und Gemeinden von laufenden Kosten von ca. € 105.000/p.a. für den Landkreis auszugehen. Diese Mittel sind im HHEntwurf 2019 und der mittelfristigen Finanzplanung vorgesehen. Der genannte Schlüssel von 50% kommt z. B. im Landkreis Esslingen zu Ansatz; die genaue Ausgestaltung der Kreisorganisation und deren Finanzierung wird in den nächsten Wochen mit den Städten und Gemeinden diskutiert, die Entscheidung auf Kreisebene ist für den VA 30.11. und KT 7.12. geplant.

Neben der Beteiligung am Projekt der Region führten trotz der immer noch bestehenden und den öffentlich geförderten Ausbau hemmenden Aufgreifschwelle von 30 Mbit/s (92,25% der Landkreisfläche verfügt bereits über 50 Mbit/s und mehr) die folgenden Aktivitäten zu recht guten Ergebnissen beim Ausbau von Glasfasernetzen im Landkreis Göppingen:

- Eigenwirtschaftliche Glasfasererschließung von Gewerbegebieten durch „Runde Tische“ von Unternehmern und Netzbetreibern, gemeinsam mit der IHK und den zuständigen kommunalen Vertretern
- Unterstützung der Städte und Gemeinden zur richtigen Nutzung des DigiNetzGesetzes
- Unterstützung der Städte und Gemeinden bei Anträgen im Rahmen der 100%-Beratungsförderung des Bundes zur Schließung von Versorgungslücken sowie der Planung von örtlichen Glasfasernetzen.
- Besonders bei der eigenwirtschaftlichen Erschließung hat der lokale Anbieter EVF/IMOS einen wesentlichen Beitrag zum Glasfaserausbau im Landkreis Göppingen geleistet und dem Landkreis laut Breitbandatlas des Bundes bezüglich des Versorgungsgrades mit Glasfaser eine führende Position in Baden Württemberg eingebracht.

b.) Gesundheitsnetzwerk Landkreis Göppingen

Die Anzahl der Einträge aus dem Landkreis Göppingen in der Datenbank „Benefit“ konnte auf insgesamt 33 erhöht werden.

Im Rahmen der Konzepterarbeitung zur weiteren Profilierung des Landkreises Göppingen im Zukunftsfeld „Medizin-und Gesundheit“ wurden unterschiedliche, sich sinnvoll ergänzende Wege eingeschlagen:

Einmal ging es darum, neben dem virtuellen Netzwerk „Benefit“ eine tatsächliche Kooperations- bzw. Angebotsplattform für Produkte – und Dienstleistungen aus dem medizinischen Bereich zu entwickeln. Hierzu fanden Gespräche mit Vertreter von

Reha-Einrichtungen statt, um analog des Netzwerkes „iEnEff“ ein gleichartiges Netzwerk aufzubauen. Zurzeit wird daran gearbeitet, die Rahmenbedingungen des iEnEff-Netzwerkes auf die Gesundheitsbranche, speziell den Reha Bereich zu übertragen, um dann diese Leistungen im Rahmen des „Betrieblichen Gesundheitsmanagements“ den Unternehmen gebündelt anbieten zu können.

Zum anderen wurde gemeinsam mit der WIF, wie bereits in der VA-Sitzung im Frühjahr 2017 angekündigt, das Thema „Strukturwandel durch Wirtschaft 4.0 und Elektromobilität“ aufgegriffen und speziell auf das Zukunftsfeld „Medizintechnik“ bezogen, auf dem der Landkreis Göppingen über die Hochschule Esslingen in Kooperation mit dem TZM bereits einige sehr vielsprechende Fortschritte machen konnte. Vgl. 3.5. „Transformation von KMU in neue Technologiefelder“ im Tätigkeitsbericht der WIF.

c.) MostGastroMarketing

Im Rahmen des Förderprogramms „Wirtschaft und Tourismus“ der Region Stuttgart konnten sich erstmals alle Landkreise sowie die Landeshauptstadt entschließen, einen gemeinsamen Wettbewerbsbeitrag zum Thema „MostGastroMarketing“ einzureichen. Die Kerninhalte des Projekts stellen sich wie folgt dar: Für die Region Stuttgart, als Teil des größten zusammenhängenden Streuobstwiesengebiets Europas, soll wie in fast allen anderen europäischen Regionen/Gebieten mit einem hohen Streuobst- bzw. Mostaufkommen („Mostviertel“ Niederösterreich, „Sidra“-Region Asturien/Spanien, Apfelweinregion Frankfurt mit Wetterau, Taunus, Odenwald, Nassauer Land) üblich, das Negativ-Image für den Most aufgebrochen und ein neues identitätsstiftendes und markgängiges Produkt definiert und danach im Handel sowie der Gastronomie etabliert werden. Bei dem Projekt sind alle größeren Mosthersteller der Region, der Einzelhandel, das Gastgewerbe, das MLR sowie die TMBW eingebunden. Bis zum Jahresende soll das gemeinsam erarbeitete Konzept vorliegen.

d.) Fachkräfte

Im Rahmen der Fachkräfteallianz des Landkreises Göppingen wurden vom Kreiswirtschaftsförderer alle Sitzungen auf Steuerungs- sowie Arbeitsebene mit betreut. Als gemeinsame Aktion der Fachkräfteallianzen der Landkreise Göppingen und Esslingen konnte in Zusammenarbeit mit der WRS (Talenteform) im Juni 2018 in der IHK Göppingen eine Veranstaltung zum Thema „Heute Praktikant, morgen ihr Mitarbeiter! – Studierende binden und beschäftigen“ geplant und realisiert werden, an der mehr als 50 Unternehmen teilnahmen.

Auch 2017 im 10. Jubiläumsjahr der Initiative „HerbstCamp“ und auch in 2018 beteiligte sich die Kreiswirtschaftsförderung bei der Firmenakquise sowie der Gestaltung und der Verteilung der 36-seitigen Broschüre, mit der Schulabsolventen über „Schnupperpraktika“ für die Ergreifung eines Lehrberufes motiviert werden sollen.

Eine weitere Aktivität, die von der Gleichstellungsbeauftragten federführend im Rahmen der Fachkräfteallianz realisiert werden konnte, sind seit Frühjahr 2018 regelmäßige Beratungstermine des BEFF Berufliche Förderung von Frauen e.V. in der IHK Göppingen, mit denen Frauen zum beruflichen Wiedereinstieg motiviert werden sollen.

e.) Welcome Center

Auch 2017/2018 fanden im Landratsamt Beratungen für ausländische Fachkräfte statt, die in regelmäßigen Abständen von den Mitarbeitern des Welcome Centers Stuttgart betreut und in diesem Jahr durch eine Info-Veranstaltung „Migrantinnen spezial – Beruflicher (Wieder-)Einstieg in den Arbeitsmarkt der Region“ ergänzt wurden.

f.) Firmenservices/Firmenbetreuung

In 2017 gestaltete sich dieser Bereich als besonders arbeitsintensiv. In diesem Zusammenhang ist besonders die Flächensuche für einen 6 ha großen neuen Produktionsstandort zu erwähnen. Von der Aufnahme des Bedarfsprofils der Firma, über die Flächensuche innerhalb des Landkreises, bis hin zur Betreuung des Unternehmens bei den Gesprächen mit den Vertretern der Kommunen mit den geeigneten Flächenpotentialen, aktuell noch mit ungewissem Ausgang.

Ebenfalls um den Erhalt eines Firmenstandorts im Landkreis Göppingen ging es bei einer weiteren Firma. Hier konnte erfolgreich eine einzelbetriebliche ELR-Förderung in Höhe von € 200.000 akquiriert werden, um die höheren Überbauungskosten eines flächenmäßig begrenzten Grundstücks kompensieren und die Suche nach einem neuen Standort vermeiden zu können.

Vielversprechend zeigten sich die seit Anfang 2017 laufenden Bemühungen zur Neuansiedlung (Betriebsstättensuche, Unterstützung bei Betriebsstätten Planung) einer Biotechfirma. Mit dieser Firmenverlagerung von Karlsruhe in den Landkreis Göppingen (der Umzug wird Ende 2018 abgeschlossen sein) verbindet sich die Aussicht, einen Anker gefunden zu haben, der weitere Firmen und Dienstleister in dieser Zukunftsbranche in den Landkreis ziehen kann.

3. Tätigkeitsbericht der WIF

3.1. Innovationsförderung

Neben dem klassischen Wissenstransfer von F+E-Einrichtungen (Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Ingenieurbüros etc.) zu Unternehmen bei Themen wie Technologie, Management, Organisation etc. in Form von einzelbetrieblicher Beratung und Veranstaltungen wird es immer wichtiger, dass sich auch Unternehmen untereinander vernetzen, bei unterschiedlichen Themen austauschen und bei Bedarf kollegial beraten. Die WIF hat dafür verschiedene Formate entwickelt, die sich an unterschiedliche Zielgruppen in Unternehmen richten oder örtliche Bedürfnisse aufgreifen. Eine Moderation der jeweiligen Gruppe ist dabei zwingend.

a.) Einzelbetriebliche Beratung

Die einzelbetriebliche Technologie- und Innovationsberatung der WIF hat sich auch in 2017, wie in den Jahren zuvor, auf hohem Niveau stabilisiert. Die in der Präsentation genannten Beispiele zeigen den Charakter und die Vorgehensweise auf. Zum Kundenkreis der WIF zählen Unternehmen aus Industrie, Handel, Dienstleistung und Handwerk. Besonderes Augenmerk liegt auf der Einbindung von Fachexperten aus Hochschulen, Steinbeis und anderen Einrichtungen der

angewandten Forschung und Entwicklung.

b.) ERFA-Gruppen

Eine immer wichtiger werdende Rolle spielen der Erfahrungsaustausch und der Wissenstransfer zwischen Unternehmen z.B. auf der Geschäftsführer- aber auch auf der Fach- und Führungskräfteebene. Die WIF hat dazu einen Unternehmer-, einen Innovationszirkel und einen Schlierbacher Zirkel eingerichtet.

- Voraussetzungen sind ein Vertrauensraum, Verbindlichkeit und die Bereitschaft sich zu öffnen. Ein derartiger Zirkel ist ein regelmäßiges Treffen von Unternehmensvertretern, bei dem der Austausch zu vorher festgelegten Themen im Mittelpunkt steht. Dies funktioniert nur, wenn es branchenübergreifende oder vorwettbewerbliche Themen sind und eine Moderation der Gruppe vorhanden ist.
- Das Potenzial der Gruppe gilt es zu fokussieren und so zu nutzen, dass sich die Mitglieder gegenseitig unterstützen und dabei selbst ebenfalls profitieren können (Mehrwert schaffen).
- Die regelmäßig stattfindenden Termine ermöglichen den Mitgliedern, sich mit anderen Themenverantwortlichen an einen Tisch zu setzen, um individuelle Themen zu diskutieren, Lösungsansätze in der Gruppe auszuarbeiten, um konkrete Maßnahmen für das eigene Unternehmen abzuleiten.
- Durch Gedanken-/Lösungsaustausch in der Gruppe werden die Voraussetzungen für notwendige Veränderungen im eigenen Unternehmen geschaffen.
- Neben den „zentralen“ Terminen sollen auch der direkte Kontakt (bilateral) zwischen den Mitgliedern genutzt werden.

c.) Innovationspreis

Im Jahr 2017 erfolgte die 12. Ausschreibung in den Kategorien Digitales Geschäftsmodell, Produkt/Dienstleistung und Existenzgründung/Nachfolge.

Für das Lebenswerk wurde eine weitere Unternehmerpersönlichkeit ausgezeichnet. Die Ausschreibung erfolgt von der WIF und der KSK in Kooperation mit IHK und Kreishandwerkerschaft. Im Rahmen einer feierlichen Abschlussveranstaltung an der Hochschule in Geislingen wurden die Preisträger geehrt. Besonders in der Kategorie Existenzgründung/Nachfolge waren sehr interessante Bewerbungen.

Der Innovationspreis wird 2019 auch eine Komponente „Nominierung“ erhalten, d.h. Intermediäre wie z.B. Bürgermeister, Wirtschaftsförderer und Kammern etc. können innovative Unternehmen für den Preis vorschlagen.

d.) Veranstaltungen

Neben der einzelbetrieblichen Beratung und dem Erfahrungsaustausch der Unternehmen untereinander, spielen Veranstaltungen zu unternehmensübergreifenden Themen eine wichtige Rolle. Beispielhaft seien an dieser Stelle die Themen KEFF-Auftaktveranstaltung, der Hochschultag „Markt und Vertrieb“ mit der Hochschule in Göppingen oder zur Datenschutzgrundverordnung mit der

Kreishandwerkerschaft genannt.

3.2. Wirtschaft 4.0

Die Digitalisierung der Prozesse bis zu Veränderung ganzer Geschäftsmodelle sind die Schlüsselthemen, aber auch eine Herausforderung für die Unternehmen. Der Landkreis verfügt über verschiedene Einrichtungen und somit Kompetenzen, um den Unternehmen Hilfestellung zu geben. Somit ist es wichtig, dass sich die Akteure untereinander abstimmen ihre Kräfte bündeln und sichtbar sind. Dafür agiert die WIF als Kümmerer und Lotse zu den Unternehmen.

Ziele:

- Sensibilisierung der Unternehmen für Chancen und Risiken der Digitalisierung
- Stärkung der Kompetenzen des Wirtschaftsstandortes
- Vernetzung unterschiedlicher Akteure Wirtschaft 4.0
- Unterstützung von KMU bei der Entwicklung neuer Lösungsansätze

Umsetzungsmaßnahmen:

- Aufbereitung der Informationsmaterialien
- Bildung regionaler Digitalisierungsnetzwerke zum Erfahrungsaustausch
- Best-Practice Beispiele
- Organisation und Durchführung von Veranstaltungen
- Einstiegsberatung und Vermittlung von Kontakten

3.3. Gründerförderung

Für die weitere wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis in punkto Fortschritt, Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit sind Gründer ein wichtiger Faktor. Gerade für Startups aus den Hochschulen heraus bestehen große Entwicklungspotentiale. Das Thema Digitalisierung bietet große Chancen für eine berufliche selbständige Tätigkeit.

Mit Geislingen, Göppingen und zukünftig auch Salach hat der Landkreis in Summe 3 Gründer- und Startup-Center, die Flächen für unternehmerisches Handeln in Form von Co-Working, Büroanmietung, Meeting-Points anbieten.

Neben dem Angebot an Räumlichkeiten gibt es darüber hinaus Netzwerktreffen für Gründer in Form von Gründerfrühstück, Gründergrillen und Gründertage.

Aus Kreissicht gilt es diese Angebote transparent zu machen, zu vernetzen, Synergien aber auch Differenzierung herauszuarbeiten und bei der Vermarktung zu unterstützen.

Beim Gründer- und Innovationszentrum G-INNO in Geislingen wurde ein Geschäftsführer bestellt, der seine Tätigkeit aufgenommen hat. Die angemieteten Räumlichkeiten wurden von der WMF übernommen und für die Nutzung durch das G-INNO hergerichtet. Neben dem Förderverein wurde eine Betreibergesellschaft für das G-INNO installiert.

3.4. Energie und Umwelt

Unternehmen werden über verschiedene Maßnahmen sensibilisiert im Bereich Energie- und Umwelt in Technologie und Management zu investieren. Dadurch entstehen auch positive wirtschaftliche Effekte in den Unternehmen, die auch zum Klimaschutz beitragen.

Unter dem organisatorischen Dach der Initiative EnergieEffizienz für Unternehmen des Landkreises Göppingen (iEnEff) als Bestandteil der Klimaschutz-Initiativen des Landkreises werden Projekte wie das ECOfit- und das KEFF-Projekt durchgeführt. Im Rahmen des ECOfit-Projekts werden die beteiligten Unternehmen von Experten bei der Entwicklung von Maßnahmen, vor allem in den Bereichen Energieeffizienz und Ressourcenverbrauch, unterstützt. Die Projektinitiatoren WIF und Energieagentur setzen dabei auf einen umfassenden Ansatz auch im Bereich Mitarbeitersensibilisierung und Gesundheitsmanagement. Über ein Jahr hinweg werden die Projektteilnehmer in acht Workshops und den parallel verlaufenden individuellen Beratungsterminen beraten. Neben der Reduzierung von negativen Umweltauswirkungen und einer Kostenreduzierung schafft das Programm in den Unternehmen darüber hinaus die notwendigen Grundlagen für ein vollständiges Umwelt- oder Energiemanagementsystem aufzubauen. Nach erfolgreichem Abschluss des ECOfit-Projekts erhalten die teilnehmenden Unternehmen eine Urkunde und sind ausgezeichnete „ECOfit-Betrieb“.

Beim KEFF-Projekt werden vor allem kleine und mittlere Unternehmen beim Einsparen von Energie unterstützt. Dazu zeigen KEFF-Effizienzmoderatoren den Unternehmen zugeschnittene Einsparpotenziale auf. Falls Handlungsbedarf besteht, vermitteln sie neutrale Beratungsangebote und unterstützen bei der Umsetzung konkreter Maßnahmen.

3.5. Transformation von KMU in neue Technologiefelder

Projekt in Kooperation mit der Kreiswirtschaftsförderung sowie WRS als Förderantragsteller zur Transformation von KMU in die Gesundheitswirtschaft zur Diversifikation im Bereich der traditionellen Branchen wie z.B. Automobilzuliefererindustrie, Maschinenbau, Metallverarbeitung etc. Ergänzung zu Aktivitäten im Bereich Gesundheitsnetzwerk.

Ausgangssituation:

Die Region Stuttgart ist in einem ihrer Kompetenzfelder geprägt von Automobilbau, Maschinen- und Anlagenbau, Metall- und Kunststoffverarbeitung sowie Engineering. Besonders in Teilregionen kommen lokale Branchenschwerpunkte hinzu. Im Landkreis Göppingen ist hier die Gesundheitswirtschaft zu nennen. Ein Mix aus Einrichtungen der klinischen Versorgung im Akut- und Rehabilitationsbereich, aber auch in der Pflege, eine Berufsfachschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe, Hersteller von Medizintechnik und Naturheilmitteln sowie 2 Hochschulen mit speziellen Kompetenzen im Gesundheitsbereich sind hervorzuheben. Durch demographischen Wandel, Personal- und Zeitmangel in der Pflege, Telemedizin, automatisierte Produktion in der Medizintechnik entsteht ein Bedarf an innovativen technischen Lösungen aber auch an Marktstrategien. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl an Intermediären lokal, aber auch regional, die im Bereich Innovationsmanagement die Unternehmen mit ihren Dienstleistungen kontaktieren.

Ziele:

- Das Teilprojekt des Landkreises Göppingen dient der Verknüpfung von Bedarfen, Erfahrungen, Angebot und Nachfrage zwischen den Akteuren in der Gesundheitswirtschaft (Medizintechnik und Technik in der Pflege) und den lokalen KMU.
- Die Abhängigkeit von der Automobilwirtschaft und ihren eigenen Veränderungsprozessen soll reduziert werden.
- Außerdem soll der Anschluss an Digitalisierungslösungen möglich sein.
- Zusammenspiel aus Unternehmen der Gesundheitswirtschaft mit den traditionellen Branchen anbahnen.
- Existenzgründungen im Bereich Life-Science begünstigen.
- Nutzung der bereits vorliegenden Ergebnisse und Erfahrungen aus ähnlichen Projekten.
- Wichtig ist auch die weitere Vernetzung der Intermediäre im Landkreis, um die Innovationspotentiale der KMU in abgestimmter Form besser erkennen, fördern und ausbauen zu können.

Beschreibung der wesentlichen Inhalte des Teilprojekts:

- Über Befragungen und moderierte Workshops bei und für die KMU sollen Chancen und Risiken im Markt Gesundheitswirtschaft aufgezeigt werden.
- Matching von vorhandenen Kompetenzen der KMU mit Schlüsseltechnologien, Marktverhalten und Bedarfen aus der Gesundheitswirtschaft.
- KMU, die sich für einen Einstieg in die Gesundheitswirtschaft entscheiden, erhalten ein individuelles Coaching durch die Projektpartner.

4. Öffentlichkeitsarbeit

WIF-Newsletter

In regelmäßigen Abständen 4-mal/Jahr bringt die WIF einen Newsletter mit eigenen Themen und sowie Themen der Kreiswirtschaftsförderung heraus.

5. WIF-Homepage

Zu aktuellen Themen wird auf der WIF-Homepage informiert.

6. Ausblick

Im Wesentlichen werden die bisherigen Themen weitergeführt.

- Innovationsförderung
- Einzelbetriebliche Beratung
- Unternehmenszirkel
- Innovationspreis 2019
- Veranstaltungen

- Wirtschaft 4.0
- Vernetzung der Akteure
- Jahresthema
- Gründerförderung
- Angebote transparent machen
- Vernetzung der Akteure
- Energie und Umwelt
 - o iEnEff Projektleitung und Anlaufstelle mit Energieagentur
 - o Projekt ECOfit und KEFF
- Öffentlichkeitsarbeit

III. Handlungsalternative

Aus Sicht der Verwaltung keine.

IV. Finanzielle Auswirkungen / Folgekosten

Für die Arbeit der Kreiswirtschaftsförderung sind Sachkosten in Höhe von 55.000 Euro unter der Produktgruppe 57 10 berücksichtigt. Die Kosten für eine Kreisorganisation zum Thema Breitband sowie die Beteiligung an einer Service GmbH der Region sind im HHEntwurf vorgesehen, sie stehen nach jetziger Planung zur Entscheidung im VA 30.11. und im KT 7.12.2018. Sollten Mittel bereits in 2018 benötigt werden, wird die Aufhebung des Sperrvermerks beantragt werden.

Die WIF ist eine 100 %-Beteiligung des Landkreises, an die ein jährlicher Betrag von knapp 28.000 bezahlt wird.

Der Landkreis sowie die WIF sind als Premium-Partner mit jeweils mit € 20.000/p.a. am G-Inno in Geislingen beteiligt.

V. Zukunftsleitbild/Verwaltungsleitbild - Von den genannten Zielen sind berührt:

Zukunfts- und Verwaltungsleitbild	Übereinstimmung/Konflikt				
	1 = Übereinstimmung, 5 = keine Übereinstimmung				
	1	2	3	4	5
Zukunft der Wirtschaft	x	☐	☐	☐	☐
Themen des Verwaltungsleitbildes nicht berührt	☐	☐	☐	☐	☐

gez.
Edgar Wolff
Landrat